

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 123.

Samstag den 23. Oktober

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Johannes Henne von Mindersbach will nach Mülhausen in Frankreich auswandern, vermag aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten, weshalb etwaige Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath Mindersbach geltend zu machen, indem nach fruchtlosem Ablauf der Frist dieser Auswanderung stattgegeben würde.
Den 19. Okt. 1869.

R. Oberamt.

Böckl.

Lehrerergänzungsverein

am Mittwoch den 27. Oktober

in Nagold.

R. Dekanatsamt.

Freihofen.

Altenstaig Stadt.

Am letzten Nagolder Markt den 14. d. M. ist in dem Hirschwirthshause dahier ein

5 fl.-Schein

gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen daselbst in Empfang nehmen.
Den 21. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.

A. B. Schupp.

Simmersfeld,
Oberamt Nagold.

Diegenchafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft des Philipp Wurster, Stiftungspflegers dahier, kommt dessen Diegenchaft am Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus, wie solche im Amtsblatt No. 119 näher beschrieben ist, im öffentlichen Aufstreich zum dritten und letzten Mal zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 21. Okt. 1869.

Waisengericht.
Vorstand Waidelich.

2) Schietingen,
Oberamt Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 140 St. ernährt, wird

Donnerstag den 28. Oktbr.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, einlabet
Den 19. Oktbr. 1869.

der Gemeinderath.

2) Ebhausen,
Oberamt Nagold.
Am Donnerstag den 28. d. M.



wird der im Kalender verzeichnete Vieh- und Krämermarkt hier wieder abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer

hiemit höflich eingeladen werden.

Den 22. Okt. 1869.

Schultheißenamt.

Riethmüller.

Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf bei Nagold.

Bienen-Verkauf.



10 Stück heurige Korbimmen, vorzügliche Ständer, verkauft
Donnerstag den 28. dies, (Feiertag Simon und Juda), Nachmittags 2 Uhr,
Kaver Bares.

2) Fronsdorf,
Oberamt Nagold.



16 Stücke Hammellämmer verkauft am
Donnerstag den 28. Oktbr., Mittags 1 Uhr,
Christian Renz.

2) Altenstaig.
Bei Unterzeichnetem liegen

139 fl. Pflugschaftsgeld

gegen gute Versicherung zum Ausleihen parat.

Gottlieb Luz, Bäcker.

3) Wildberg.
Gegen gefessliche Sicherheit sind

180 fl.

Pflugschaftsgeld sogleich auszuleihen bei
Louis Böckl.

2) Altenstaig.

Filzschuhe, Filztiefel und Filzsohlen von der kleinsten bis zur größten Nummer; ebenso eine hübsche Auswahl Kapuzen, Scheälchen, Buxkinhandschuhe und Unterhosen erlaube ich mir dem hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Chr. Burghard.

Fletschhausen.

Ca. 25 Ztr.

Heu und Ochmd

und 6 Säcke gute Kartoffeln verkauft
nächsten Montag den 25. Okt.,
Morgens 10 Uhr,

Joh. Gg. Beutler.

Calw.

Vermisster Hund.

Ein großer Renfunderländerhund, mit weißer Nase und weißer Brust, auf den Ruf „Cäsar“ gehend, ist am Sonntag den 10. d. Monats auf der Straße von Wildberg nach Calw verloren gegangen.

Der jetzige Besitzer wird um dessen gefällige Zurückgabe gegen gute Belohnung freundlichst ersucht.

Seizmann z. Köhle.

Nagold.

3) Ein tüchtiger

Schreinergefelle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Bertsch.

Nagold.

1 Schuhmachergefelle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
G. Zündel,
Schuhmacher.

Arbeit-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter suchen bei einem ehrlichen Schneidermeister Beschäftigung; zu erfragen in der

Redaktion.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Es wird bis Martini ein Mädchen gesucht, das in Haus- und Feldgeschäften etwas bewandert ist; von wem? sagt die
Redaktion.

Altenstaig.

Bei Unterzeichnetem liegen

190 Gulden

Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Johannes Hartmann,

Bäcker.

2) Nagold.

Es ist schönes wollenes Strickgarn zu haben bei

Chr. Müller, Tuchmacher.

Die Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von **J. Kerler & Co. in Memmingen (Bayern)**

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert. Rohstoffe zur Besorgung übernimmt

der Agent:

Herr C. G. Rauser, Nagold.

Wir erlauben uns hiemit, unsere Freunde und Bekannten zu unserer
Hochzeits-Feier
 am Dienstag den 26. Oktober
 in das Gasthaus „zum Adler“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.
W. Morlok, Kaufm.
Julie Kappler.

Arabische Gummi-Kugeln,
 bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.
 Ein vorzügliches Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende. Es werden solche blos in verschlossenen Schachteln, welche mit dem Zeugniß des Herrn Dr. Wörner in Breslau versehen sind, abgegeben und sind solche zu haben in Nagold bei
Gottlob Knodel.

Nagold.
Empfehlung.
 Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich hier niedergelassen habe und die mir zu Theil werdende Aufträge billig und pünktlich ausführen werde.
 Um gefällige Aufträge bittet
Gottlieb Rothschild,
 Seidler und Kappenmacher,
 wohnhaft bei Hainer Mornhinweg (Wolfberg).

Flachs-, Hanf-, & Abwergspinnerei,
Mechanische Leinen-Weberei
Gebrüder Spohn in Ravensburg.
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben
Werg, Hanf & Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.
 Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kr.
 Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit äußerst billig berechnet und sind Webmuster und Preise bei uns einzusehen.
 Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet und nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Benützung zum Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen-Bauerntücher, Zwilche u. s. w.
 Die Agenten:
J. Walz in Willberg,
C. W. Speidel in Bondorf.

Nach Amerika!
 Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe können täglich Schiffsafforde zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden. Ebenso werden Gelder nach Amerika billigt und unter Garantie befördert durch den Agenten:
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.



Nagold.
120 fl. Privatgeld.
 hat aus Auftrag sogleich auszuleihen
 Tuchmacher Luß.

Spielberg,
 Oberamts Nagold.
250 fl.
 Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
 Michael Kalmbach.

Beachtenswerth!
 Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.
 Spezialarzt Dr. Kirchoffer in Kappel, Kanton St. Gallen, Schweiz.

Gegen Zahnschmerz
 empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à Hülse 9 Kr. G. W. Kaiser.

Ärztliche Verordnung.
 Ihr weißer Brust-Syrup wurde mir von meinem Hausarzte gegen Husten verordnet, ersuche Sie daher, mir 1 Flasche mit Nachnahme zu senden.
 Großwardein, den 28. Dez. 1868.
 A. v. Szepeshazy, k. k. Major.
 Allein ächt bei Fried. Stockinger in Nagold und Chr. Burghard in Altenstaig.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist vorrätzig:

Heinrich Zeller. Ein schwäbisches Zeit- und Lebensbild. Aus seinem handschriftlichen Nachlaß entworfen von G. Kemmler, Diakonus in Kirchheim. Nebst Bildniß. Preis 2 fl.

Geistliches Liederbüchlein zum Lobe Gottes aus zweimal 366 kleinen Oden über so viel biblische Sprüche, Kindern Gottes zum Dienst aufgesetzt von M. Philipp Friedrich Hiller, weil. Pfarrer in Steinheim bei Heidenheim, in 2 Theilen. 33 Kr.

Christian Gottlob Barth, Doktor der Theologie, nach seinem Leben und Wirken gezeichnet von Karl Werner, Pfarrer in Fellbach. In 2 Bänden. Preis 2 fl. 12 Kr.

Frucht-Preise.
 Freudenstadt, 16. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	6 42	6 26	6 9
Haber	4 9	4 -	3 54
Waijen	6 24	6 10	5 48
Roggen	-	4 40	-
Mischelfrucht	-	4 36	-



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

N a g o l d

160 fl. Pflugschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
zum Ausleihen parat bei

Joh. Martin & Fig.

(Weinpreise.) Besigheim Auslich-Bergwein 53-58 fl. Mittelgewächs 44-45 fl. Noch Vorrath 200 Eimer. Verkauf stadt. Preise sinken. — Sobenstein Käufe von 52-55 fl. Noch ziemlich Vorrath. — Bönnigheim 40-43 fl. Vorrath 1500 E. — Lauffen gemischtes Gewächs verkauft zu 44-55 fl. Noch ziemlich Vorrath. — Kleingartach einige Käufe zu 46 fl. weißes Gewächs von 50-52 fl., gemischtes Gewächs von 44-46 fl. Noch feil ca. 300 E. Cannstatt mehrere Käufe zu 60 u. 64 bis 70 fl. Verkauf langsam. — Untertürkheim gemischt 64-70 fl. Rißling 80-88 fl. Gewicht 80-90 Gr. Vorrath 400 E. — Uhlbach 52, 60, 66 fl., Vorrath 100 E. — Metzingen 67-70 fl. Vorrath 140 E. — Alperg Käufe zu 50, 55, 60, 65, 70 fl. Vorrath 80 E. — Kirchberg ein Kauf zu 47 fl. 30 kr. — Räsberg 60-66 fl., Mittel- u. ebenes Gewächs 36-50 fl. Vorrath noch 250 E. — Schorndorf 50 fl. — Sobenbaslach 50, 52, 55, 60 fl. Vorrath 600 E. — Horreim 43-48 fl. Vorrath 400 E. Großheppach 50-60 fl. Vorrath 500 E. — Kleinheppach 68-70 fl. Rißling 85 fl. Vorrath 200 E.

Die Postanweisungen werden noch immer nicht in der Ausdehnung benützt, die nach nahezu zweijährigem Bestehen der Einrichtung zu erwarten war: es circuliren noch immer eine große Anzahl von Geldpaketen mit einem Inhalt, der schließlich durch Postanweisung übermittelt werden könnte. Wenn in's Auge gefaßt wird, daß bei den württembergischen Postanweisungen, wie dies bei Versendung des Geldes in Paketen geschieht, eine förmliche Korrespondenz beigegeben werden kann, daß das Porto für Anweisungen billiger als für Pakete, daß das mittelst Postanweisung zu versendende Geld nicht verpackt zu werden braucht, daß der Versender den Angabeschein für Postanweisungen kostenfrei erhält, so ist in der That kaum zu begreifen, wie noch so viele Geldpakete von kleinem Werthbetrag im Geschäfts- und Privat-Verkehr zur Versendung kommen können.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben am 19. Okt. zu Nagold: C. Deffinger, Apotheker.
* Nagold, 21. Okt. Bei der gestrigen Musterung der heuer Militärpflichtigen, die die Zahl 229 präsentiren und wovon 12 als ungehorsam abwesend notirt sind, wurden einschließ- lich der vom vorigen Jahr als zeitlich untüchtig Zurückgestellten 116 für tüchtig erklärt.

Calw. In der Sitzung des k. Kreisstrafgerichts vom 12. Okt. d. J. kamen folgende 5 Fälle zur Verhandlung und zwar: 1) die Untersuchungs- sache gegen den Tagelöhner Martin Zahn von Oberthalheim, OA. Nagold, wegen Ehrenkränkung. Derselbe wegen Ehrenkränkung und Verläumdung wiederholt gerichtlich bestraft — hat am 30. Juni d. J. Abends in der Sonnenwirtschaft zu Unterthalheim in Gegenwart weniger Gäste wiederholt ausgesagt, der Schultheiß Schmider von Oberthalheim könne Nichts, als die Leute umbringen, er handle partheiisch, und über denselben, übrigens nicht wider besseres Wissen den unerweislichen Be- zicht ausgesprochen, er habe ihn um 600 fl. gebracht. Er wurde wegen in fortgesetzter Handlung verübter erschwerter Ehrenkränkung und verleumderischen Bezichts, wodurch er in diese Vergehen abermals rückfällig geworden ist, zu einer 4wöchigen Bezirksgefängnißstrafe verurtheilt. 2) Die Untersuchungs- sache gegen den ledigen Schmiedes- gesellen und beurlaubten Soldaten Johannes Käßler von Reubulach, wegen Körperver- lehung. Derselbe wurde wegen im Affekte verübter Körperverletzung zu 4 Wochen Bezirksgefängniß verurtheilt. 3) Die Untersuchungs- sache gegen den ledigen Koblenbrenner Jakob Lörcher von Speckhardt, wegen Ver- leumdung. Er wurde wegen wiederholten gegen 2 Gemeinderäthe ver- übten erschwerter verleumderischen Bezichts zu 3 Wochen Bezirksgefäng- niß und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. 4) Die Untersuchungs- sache gegen den 15 Jahre alten Jakob Haus, Fläschners Sohn von Ober- jesingen, OA. Herrenberg, wegen Diebstahls. Er wurde wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu der Bezirksgefängnißstrafe von 14 Tagen, geschärft durch Kostmälerei am ersten und dritten Tage, ver- urtheilt. 5) Die Untersuchungs- sache gegen Friederich Mönch, Eisenbahn- arbeiter von Grafenberg, OA. Nürtingen, wegen Körperverletzung. Der- selbe hat am 5. Juni d. J. gegen Abend in der Nähe des Tunnels am Bettendorfer, auf der Marlung Emmingen, OA. Nagold, dem ledigen Eisen- bahnarbeiter Dionysius Steinbilber von Bodelschhausen durch einen Streich mit einer Schaufel eine Wunde am Kopfe beigebracht, welche für den Verletzten eine zweitägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Der Be- schuldigte wurde wegen im Affekte verübter Körperverletzung zu 3 Wo- chen Bezirksgefängniß verurtheilt. (S. W.)

Herrenberg, 19. Okt. Am 16. d. M. gebar zu Mönch- berg eine Ehefrau, die schon früher mit Zwillingen gesegnet worden war, wieder ein vollkommen ausgetragenes und doch mißbildetes

Zwillingpaar weiblichen Geschlechts. Die Kinder waren näm- lich an den Scheitelflächen, unter rechtwinkliger Kreuzung der großen Durchmesser der Köpfe, mit einander verwachsen, so daß das eine Kind auf der Seite liegen mußte, wenn das andere auf dem Rücken lag. Sie lebten nahezu einen Tag und starben, das eine 2 Stunden nach dem andern. Die Sektion zeigte, daß jedes Kind sein eigenes, vollkommen ausgebildetes Gehirn hatte und nur beiden die bedeckenden Schädelknochen fehlten, auch daß die Hirnhäute beider Mädchen leicht aneinander gewachsen waren. Die beiderseitigen Schädelränder waren theils durch Knochen, theils durch Knochensubstanz vereinigt. (Schw. M.)

Unterjesingen, 19. Okt. Die Gebrüder Rebstock hier haben ein 4 Monat altes schweres Farrenkalb am letzten Samstag für 110 fl. nach Herrenberg verkauft. (T. Ch.)

Der Schwurgerichtshof in Ulm hat den 41 Jahre alten Traubenwirth Christian Abele von Göppingen, der den 39 Jahre alten Zimmermann Christoph Rist von Reuffen, Oberamts Nür- tingen, am 7 August d. J., der in dessen Wirtschaft in betrun- kenem Zustande geäußert hatte: „Wenn nur ein Donnerwetter ganz Göppingen verschlänge“, zu Boden geworfen und mit Schlä- gen auf eine so rohe und barbarische Weise mißhandelt hatte, daß er bewußtlos weggetragen werden mußte und noch während der Nacht den Geist aufgab, zu 10 Monat Kreisgefängnißstrafe verurtheilt.

Kottweil, 20. Okt. Die Dunninger Kriminalunter- suchung kann vorerst für beendet angesehen werden. Der hier in Haft sitzende Konrad Rauch von dort hat heute bekannt, den Georg Graf, welcher ihn bei seinem Entwendungsversuche über- raschte und unter Hilferufen festhalten wollte, erdroffelt zu haben, um nicht verrathen zu werden. (S. M.)

München, 18. Okt. Im Ministerium des Auswärtigen wurde gestern zwischen dem Staatsminister Fürst Hohenlohe und dem belgischen Ministerresidenten am hiesigen königl. Hofe, Frhrn. v. Greindl, ein Auslieferungsvertrag zwischen Belgien und Bai- ern unterzeichnet.

München, 20. Okt. Durch königliche Verordnung vom 18. d. wurden die Urwahlen auf den 16. Nov., die Abgeordne- tenwahlen auf den 25. Nov. anberaumt und zugleich eine ander- weitige Eintheilung der Wahlbezirke in dem Sinne festgestellt, daß die Städte gegenüber der Landbevölkerung mehr als bisher zur Vertretung gelangen.

Bei den Prüfungen von einjährigen Freiwilligen in Bai- ern ist die Beobachtung gemacht worden, daß häufig Leute mit höhern, meist kaufmännischen Stellungen eine erschreckliche Unwissenheit an den Tag legten, während Gewerbetreibende durch ihr Wissen sich auszeichneten. Man erklärt dies daher, daß die Letzteren meist einige Klassen der Gewerbeschulen besuchten und dann fort- arbeiteten, während Erstere als junge Lehrlinge in die Geschäfte traten und dann alles, was nicht unmittelbar auf das Geschäft Bezug hatte, an den Nagel hingen.

Berlin, 20. Okt. Die Kreuzz. bestätigt die Ernennung v. Werthers zum Botschafter in Paris. (S. M.)

Die Wittve Ernst Moritz Arndt's, des Dichters des bekannten: „Was ist des Deutschen Vaterland?“, eine geborene Schleiermacher, ist in Bonn 83 Jahre alt gestorben.

Wien, 12. Oct. In der Bezirkshauptmannschaft Cattaro wurden durch Verordnung des Gesamtministeriums die Verfas- sungsgeetze, gegeben zum Schutze der persönlichen Freiheit auf- gehoben — dagegen die Gesetze verkündigt, welche der Militär- behörde die nöthigen Befugnisse zur Unterdrückung eines Aufstan- des verleihen. Die Bewohner des Kreises Cattaro waren nemlich seit Jahrhunderten von allem Kriegsdienst befreit und sollten in Gemäßheit des neuen Wehrgesetzes, zum Landwehrdienst beigezo- gen werden. Dagegen haben sie revoltirt. Bedenklich ist es, daß der in Ragusa residirende russische Consul bei dieser Gelegen- heit eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt und eben jetzt in Cetinje, der Hauptstadt von Montenegro, verweilt, wohin ein

Theil der Bevölkerung des Kreises von Cattaro sich zurückgezogen hat, um mit den Montenegrinern gemeinschaftliche Sache zu machen. In Cattaro sind hinreichende Streitkräfte in Eilmärschen eingerückt.

Risano in Dalmatien, 20. Okt. Die Insurgenten wurden heute Morgen durch Geschützfeuer von den Höhen oberhalb Risano vertrieben und die Höhen nach kurzem Widerstande von den Truppen genommen. (S. W.)

Besüh, 19. Okt. Die Sektionen lehnten Kranj's Antrag auf Abschaffung der Prügelstrafe ab.

Aus Ungarn, 16. Okt. Großes Aufsehen erregen die freimüthigen Äußerungen des Pfarrers Kuti im ungarischen Katholikentag im Angesichte des Fürst Primas Sinor und elf anderer Bischöfe, ein Vorgang, der den mächtigen Worten des Predigers von Notre-dame in Paris würdig zur Seite tritt. Pfarrer Kuti sprach nämlich u. a. Folgendes: „Die katholische Welt steht am Vorabend großer, wichtiger Ereignisse, von deren Gestaltung es abhängen wird, ob der Katholizismus seine auf die Wohlfahrt der Menschheit abzielende Führerrolle, die er — gestehen wir es offen — größtentheils verloren, wieder zurückzugewinnen will, oder ob er — unter Fortsetzung jenes unheilvollen Kampfes, den im Namen der Kirche eine mächtige Partei gegen die Principien des Liberalismus und des modernen Staates unternommen — als unerbittlicher Gegner der Freiheit Gleichheit und Brüderlichkeit auch weiter jenen Weg verfolgen wird, der den Katholizismus an den Rand eines gefährlichen Abgrundes führen muß. Bemänteln wir das Uebel nicht, sondern sprechen wir es offen aus, indem wir bekennen, was die ganze Welt weiß, daß sich die gesammte katholische Welt in zwei große Parteien theilt: in die liberale Partei, die mit dem modernen Staate paktiren will, und in die ultramontane, welche auch die nüchternste Freisinnigkeit beharrlich verhorresziert, das ist ein Faktum, dem in dieser Versammlung, welche die Vertreter von 8 Millionen Katholiken Ungarns in sich faßt, Ausdruck gegeben werden muß. Ich hege die Ueberzeugung, daß diese Versammlung das strenge Urtheil der Geschichte vor Augen, ohne Jögern den Standpunkt der freisinnigen Katholiken einnehmen wird.“ An diese energischen Worte, welche auf die Versammlung den tiefsten Eindruck machten und namentlich auf Seite der Laien sichtbar sympathische Anerkennung fanden, während die Kleriker nicht zuwiderprechen wagten, reichte Pfarrer Kuti die Unterstützung der Forderung der Laien auf „Anerkennung ihrer rechtlichen Ansprüche, jenes Einflusses auf die Kirchenangelegenheiten, der den Nichtklerikern auch in den ersten Zeiten des Christenthums zugestanden, und von welchem Boden sie weder die Kirchenlehre noch eine göttliche Institution verdrängt haben.“ Seine Rede schloß Pfarrer Kuti mit folgenden Worten: „Das Evangelium, der Katholizismus steht zum Liberalismus in keinem Gegensatz, ja als Quelle der ewigen Liebe, als ausströmender Glanz des Lichtes ist er selber die ewige Freisinnigkeit.“

Paris, 18. Okt. Ein von 20 der radikalen Partei angehöriger Deputirten unterzeichnetes Manifest sagt: Wir werden am 26. Oktober nicht in der Deputirtenkammer erscheinen, weil wir dadurch nothwendig eine Manifestation hervorrufen würden, deren Gang und Tragweite Niemand regeln kann. Wir werden die Eröffnung der Session abwarten, und dann Rechenschaft wegen der neuen der Nation zugesügten Beleidigung zu verlangen.

Bei einem Arbeitertumult in Aubin in Frankreich hat ein Offizier, der mit seinen Truppen herbeieilte, auf die Menge schießen lassen, ohne sie zuvor aufzufordern, aus einander zu gehen. Die Zahl der gefallenen und an den Wunden gestorbenen Arbeiter beträgt bis jetzt 18.

Bayonne, 19. Okt. Nachrichten aus Madrid vom Gestrigen versichern, daß die Insurrektion in Valencia noch nicht überwältigt ist. Neue Verstärkungen der Truppen sind dorthin geschickt. Die telegraphische Verbindung mit Frankreich ist unterbrochen.

Konstantinopel, 19. Okt. Nachdem sich die Kaiserin vom Sultan verabschiedet hatte, ist dieselbe direkt nach Alexandrien abgereist. — Der Kronprinz von Preußen wird hier am 26., der Kaiser von Oesterreich am 28. Oktober erwartet. Es werden große Vorbereitungen zu Truppenreueen gemacht.

Die evangelische Geistlichkeit zu Boston bietet dem Pater Hyazinth einen öffentlichen Empfang an.

Irwege.

(Fortsetzung)

So lag er, den Kopf in die Hand gestützt, offenbar über Pläne brütend, denn seine Gesichtszüge wechselten ihren Ausdruck oft und nahmen mehr und mehr eine gräuliche, nachstummende Miene an.

„Wenn ich den Jungen nicht sprechen kann,“ murmelte er endlich vor sich hin, „so hilft mir alles nichts.“ Das hier — er schlug auf seine Tasche — das ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein; der Herr Graf denken Wunder, was Sie mir gegeben haben, er weiß nicht, was ich brauche! — Wenn ich aber den Jungen noch vor meiner Abreise niederheben könnte, daß er mir geben möchte, soviel ich wollte — und dann — in Wien, wo es mir, denke ich, nicht fehlen kann, die schöne Frau freigebig zu machen! Ich habe mir oft Vorwürfe über die Verrücktheit meiner jungen Jahre gemacht, aber sie ist ja doch mein Glück, denn was sollte ich ohnedem anfangen — wovon leben? Da ich doch leben muß und nicht wie ein Lumpenhund leben will!“

Er stand auf und schien einen Entschluß gefaßt zu haben. Als er zwischen den Bergen hinging, bemerkte er von Weitem abermals einen Grünroth dahergeschleudert kommen, scharfer blickend erkannte er ihn auch, es war der andere Jägerburich, den er vor mehreren Tagen am Teiche getroffen hatte; er erinnerte sich auch seines Namens, welchen ihm Piltz in der Schenke genannt, und ging ihm nun dreist entgegen.

„Guten Tag, Herr Zinke,“ grüßte er ihn zu dessen großer Verwunderung. Erst nach einigem Anstarren sah Zinke, wen er vor sich hatte, und die anständige Kleidung des Fremden imponirte ihm. Er ankerte etwas, das wie eine halbe Entschuldigung klang. Werner sagte lachend, es habe nichts zu bedeuten, da er bei jenem Rencontre allerdings in dem Anzuge eines Buschkleppers gewesen, und fragte ihn dann, ob er wisse, was während seiner Abwesenheit auf dem Jägerhose vorgefallen sei? Zinke verneinte es mit großen Augen.

„Ihr kranker junger Herr ist abgereist,“ sagte Werner. „Abgereist? Wohin?“ rief Zinke neugierig.

„Ja, da müssen Sie Ihren Freund, Herrn Piltz, fragen,“ erwiderte Werner. „Der ist mit ihm gefahren.“

„Piltz? Ja, da soll ihn ja — und hat mir nicht ein Wort gesagt!“

„Ich kann Ihnen noch mehr erzählen,“ fuhr Werner gelassen fort. „Sie wissen vielleicht, daß ich mit dem jungen Ranow in der genauesten, ja ich kann wohl sagen allernächsten Beziehung stehe? Auch das hat man Ihnen verschwiegen? — Aber Piltz hat Ihnen vielleicht vertraut, denn vor seinem Freunde hat man keine Geheimnisse, daß er von mir ein Billet an Rudolph — ich meine den jungen Ranow — bestellt hat?“

„Was? Der Schlingel! Spielt er so hinter meinem Rücken? Nun, er soll den seinigen vor mir in Acht nehmen.“

„O nicht doch, Herr Zinke! Es thut mir leid, Sie gegen den armen und wie ich glaube etwas einfältigen Burschen gereizt zu haben.“

„Einfältig? Dumm wie eine Wand! Zum Häusereintreten!“

„Lassen Sie ihn! Da ich Sie aber einmal eingeweiht habe und Sie ein verständiger junger Mann sind, dem ich eine bessere Stellung wünschte, als Ihre jetzige, so kann ich Ihnen noch mehr vertrauen. Ich reise übrigens nach Wien, wo ich Ihre Herrschaft treffe, und wenn ich für Sie etwas thun soll, ich glaube, daß Frau von Ranow mir keine Bitte abschlagen wird.“

„O, liebster Herr, Sie sind sehr gütig. Wenn das Ihr Ernst ist, so möchte ich wohl an die Unterförsterstelle im Esenwinkel denken.“

„Nun, ich will mir das merken und hoffe Ihnen die Unwarschaft versprechen zu können!“

„Aber wie soll ich Ihnen dankbar sein?“ rief der ganz gerührte Zinke.

„Das will ich Ihnen sagen. Kommen Sie, ich begleite Sie noch eine Strecke.“

(Fortsetzung folgt)